Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 25 (2000)

Heft: 3

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuell

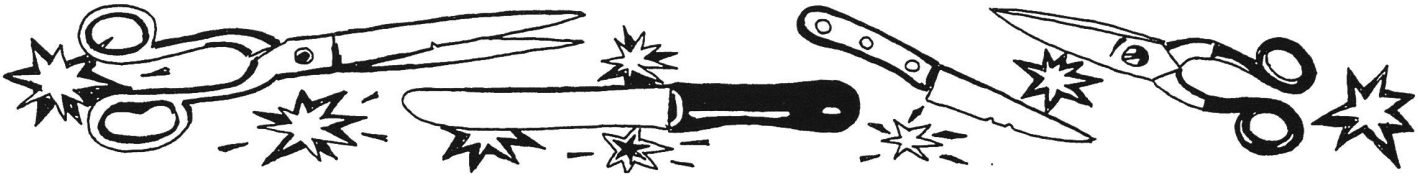
Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende": Jahresbericht 1999

Der Jahresbericht der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende liegt nun vor. Kurz zusammengefasst hier die Hauptziele der Stiftung:

Erstens soll sie darauf hinwirken, dass Vorurteile gegen die Fahrenden abgebaut werden. In der Herbstsession 1998 hat die Bundesversammlung das Rahmenübereinkommen des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten ratifiziert; in diesem Abkommen sind die Fahrenden erstmals ausdrüdklich als nationale Minderheit anerkannt.

Zweitens hat sie Kantone und Gemeinden dazu anzuhalten, dass sie Stand- und Durchgangsplätze einrichten und den Fahrenden zur Verfügung stellen. Der Stiftungsrat hat schon 1998 erkannt, dass das Raumplanungsgesetz und die Zonenordnung, die auf die Raumbedürfnisse der sesshaften Bevölkerung ausgerichtet sind, der Einrichtung von Stand- und Durchgangsplätzen entgegenstehen können. Ein planungstechnisches Gutachten wird Ende des Jahres 2000 vorliegen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Drittens ist entweder die föderalistische Ordnung des Wandergewerbes zu beseitigen oder die gegenseitige Anerkennung kantonaler Gewerbebewilligungen sicherzustellen. Die Eidgenössische Wettbewerbskommission anerkannte, dass die hohen Gebühren in den verschiedenen Kantonen sich nicht mehr rechtfertigen lassen. Es ist erfreulich, dass die Regelung auf Bundesebene in der Vernehmlassung nicht umstritten war. Das Bundesgesetz dürfte voraussichtlich auf anfangs 2002 in Kraft treten.

Ausländische Fahrende: In verschiedenen Kantonen haben Aufenthalte von ausländischen Fahrenden Probleme bereitet. Eine Umfrage bei den Kantonen hat gezeigt, dass die von ausländischen Fahrenden benützten Plätze gelegentlich in grosser Unordnung hinterlassen werden. In der Regel wird nicht zwischen den Verursachern solcher Unordnung und anderen Fahrenden unterschieden, sondern die negative Einstellung und Ablehnung auf alle Fahrenden generell übertragen. Das Eidgenössische Departement des Innern hat deshalb den Stiftungsrat damit beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, wie vor allem ausländische Fahrende konfliktfreier durch die Schweiz ziehen können. Der Bericht mit den Empfehlungen des Stiftungsrates ist im Wortlaut in dem Jahresbericht abgedruckt.

Interessierte können den vollständigen Jahresbericht 1999 der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" beim Sekretariat der Radgenossenschaft der Landstrasse bestellen.